



Mal im Tempo-, mal im Tiefenrausch

Von GÜNTER WILLSCHEID, 28.08.09, 07:09h

Den Slogan des neuen Oktopus, „Siegburg macht blau“, nahm Siegburg gestern zum Eröffnungsfest offenbar wörtlich. Kaum einer von den mehreren hundert geladenen Gästen,...

SIEGBURG. Den Slogan des neuen Oktopus, „Siegburg macht blau“, nahm Siegburg gestern zum Eröffnungsfest offenbar wörtlich. Kaum einer von den mehreren hundert geladenen Gästen, der nicht „schwänzte“, um mitzuerleben, wie Bürgermeister Franz Huhn und Sab-Geschäftsführer Wolfram Wäscher, neuer Hausherr im so genannten „Gesundheits- und Erlebnispark“, im Schlauchboot durch die gelbe Röhre der Speed-Rutsche glitten und nach knapp zehn Sekunden ins Auffangbecken platschten. Alsdann ging□s die Treppe hoch auf den Tauchturm, dessen Becken im dichten Nebel lag. Ohnehin konnten die Wenigsten angesichts des Andrangs beobachten, wie der Bürgermeister in voller Montur und assistiert von Sarah Narres, der 20-jährigen Tochter des Tauchturm-Chefs Manfred Narres, vom Tempo- in den Tiefenrausch wechselte. Also wieder runter ins Hallenbad. Dort konnten die Honoratioren Siegburgs neuem Froschmann wenigstens durch die Fenster in vier Meter Tiefe zuwinken.

Und damit war denn offiziell eröffnet, was vor zwei Jahren noch eine „Vision“ war, an die „nur ganz wenige wirklich geglaubt hatten“, erinnerte Huhn. Damals schrieb das alte marode Hallenbad ein jährliches Defizit von 1,5 Millionen Euro - Tendenz steigend angesichts des Sanierungsstaus von fünf bis sechs Millionen Euro, wie die Rundschau mehrfach berichtete. Dass das Oktopus nun einen zweiten Frühling erlebt, sei nicht zuletzt, betonte Investor Wäscher, auch Georg Becker, dem Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft, zu verdanken. Überhaupt schoben sich die Redner, darunter auch der niederländische Generalunternehmer Gerrad Pellikan, gestern gegenseitig die Komplimente zu, während die Gäste am Beckenrand, ausstaffiert mit hawaiianischen Blumenkränzen und Karibik-Cocktails in der Hand, schon ungeduldig wurden. Eine (unfreiwillige) Abkühlung bekamen sie an der Surfanlage. Mit Tempo 60 kam die Superwelle angerauscht und machte manche Hose nass. Erst ab Mittag nach dem Festakt durfte das Volk den Gesundheits- und Erlebnispark bewundern. Den gebe es, betonte Wäscher, „so nur in Siegburg.“

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1246895318109>

Alle Rechte vorbehalten. © 2009 **Kölnische Rundschau**